

Appel-Opper, J. (2025). Nachruf Ute Wirbel. In: Gestalttherapie. Forum für Gestaltperspektiven. 39, 2, 134-136.

Ute Wirbel (1943-2025)

Ute Wirbel ist am 14. Mai 2025 in Frankfurt am Main gestorben. Im August wäre sie 82 Jahre alt geworden. Ute ist am 25. August 1943 in der Rhön in Hünfeld auf die Welt gekommen. Mit vielen Geschwistern ist sie in der Nachkriegszeit großgeworden. Der Vater war Schauspieler, die Mutter Buchhändlerin. Es war eine schwierige Zeit. Ute musste als Jüngste oft bei einem Nachbarn essen. Dies war für Ute kein reines Vergnügen, denn es wurde Dankbarkeit erwartet. Trotz etlicher Schwierigkeiten in der großen Familie berichtete Ute oft, wie schön es war, zwischen all den Büchern aufzuwachsen und sehr viel Sport zu treiben. Ihre Liebe zur Bewegung, zum Lesen und zu den Büchern hielt ein Leben lang.



Ute hat zunächst als Augenarztgehilfin gearbeitet. Anschließend studierte sie Sozialpädagogik an der Universität in Frankfurt am Main. Sie war eine sehr engagierte Dipl. Sozialpädagogin. So war sie maßgeblich am Aufbau einer der ersten Drogen- und Suchtberatungsstellen in Deutschland, dem „Drop in“ in Frankfurt am Main, beteiligt, die sie auch leitete.

In den Jahren 1974 bis 1983 war Ute Wirbel in Ausbildung zur Integrativen Gestalt Psychotherapeutin am Fritz Perls Institut. Sie war aber auch Mitarbeiterin des Instituts, das sie mit aufgebaut hatte und auch auf ihre eigene Weise prägte. 1988 habe ich Ute als Teilnehmerin an ihrem Seminar „Hot Seat und Traum“ - welches bei uns Auszubildenden und -kandidaten sehr beliebt war - kennengelernt.

Für Ute war Rosa Luxemburg's Zitat: „*Wie Lasalle sagte: Die einzig revolutionäre Tat ist, das zu sagen was ist!*“ lebenswichtig. Sie lebte diese Haltung, in dem sie einen Raum bot, in dem Missstände und Missbrauch benannt werden konnten. Das machte ihr Wirken am FPI und auch in der

Ethikkommission dieses Instituts aus. Eine frühe Publikation aus dem Jahr 1987 zum Thema „Verletzungen in der Therapie“ zeugt von Mut und war schon damals von besonderer Bedeutung (Wirbel, 1987).¹

Ute Wirbel wurde eine überaus geschätzte Psychotherapeutin, Supervisorin, Lehranalytikerin und Lehrsupervisorin. In all ihrem Tun hat sie sich auf die tiefgehende Erkundung existentiell bedeutsamer Erfahrungen konzentriert. Sie hat ihre weitgefächerten Kenntnisse von Gestalttherapie, Integrativer Therapie, Psychoanalyse, Paartherapie, Tanzimprovisation und ihre eigenen reichhaltigen Therapieerfahrungen mit viel Leidenschaft weitergegeben. Zu ihrem Leidwesen kam es in späteren Jahren zu einer Entfremdung zwischen ihr und dem FPI.

Bis in ihre letzten Lebenswochen hat Ute als Therapeutin und Supervisorin gearbeitet. Sie leitete auch fast bis zuletzt Supervisionsgruppen. Kolleginnen und Kollegen nahmen eine lange Anreise gerne in Kauf, um von ihr zu lernen.

Ich erinnere mich sehr gerne daran, wie ich Ute Wirbel und Annedore Prengel über ihre Erinnerungen an die Mitbegründerin der Gestalttherapie Lore Perls (Appel-Opper, 2022)² interviewte. Ute erzählte von ihren Erlebnissen mit Lore Perls und wie sie Lore zum ersten Mal in 1981 in Frankfurt begegnete. Annedore Prengel hatte Lore Perls zuvor in 1980 in Kalifornien kennengelernt und an die Goethe-Universität, wo sie vor Jahrzehnten promoviert hatte, eingeladen. Ute erzählte, wie sie von der Persönlichkeit und der Ausstrahlung von Lore Perls und auch ihrer Demonstrationen ihrer Arbeitsweisen fasziniert war. Zehn Jahre lang besuchte Ute viele Seminare mit Lore in Frankfurt, Pforzheim und Düsseldorf. Schließlich organisierte sie selbst gemeinsam mit Annedore über lange Zeit Workshops für Lore in Frankfurt. Über diese Zeit lernten sich Lore und Ute näher kennen. Im Interview nannte Ute Lore ihre Freundin und Lehrerin.

Ute Wirbel war eine Inspiration für die persönliche Entwicklung und die professionelle Kompetenz in ihrem großen Freundes/Freundinnen- und Kollegen/Kolleginnenkreis. Ute war auch mir eine gute Freundin. Oft fanden Ute und ich Trost aneinander, auch wenn wir uns über unsere Erkrankungen austauschten. Ute hatte in den letzten Lebensjahren immer wieder Lungenentzündungen mit vielen Krankenhausaufenthalten. Sie war dann immer wieder froh, wenn sie in ihrem geliebten Zuhause war und wieder arbeiten konnte. Ute liebte ihre Arbeit.

¹ Wirbel, U. (1987). Verletzungen in der Therapie. Integrative Therapie. Zeitschrift für Verfahren Humanistischer Psychologie und Pädagogik 4. S. 407-423. Paderborn: Junfermann Verlag

² Appel-Opper, J. (2022): Lore Perls – Erinnerungen an die Mitbegründerin der Gestalttherapie. Interview mit Ute Wirbel und Annedore Prengel. In: Gestalttherapie. Forum für Gestaltperspektiven. Jg. 36., Nr. 1/2022, S. 90–98.

Ute ging gerne am Main spazieren. Sie war eine Erscheinung, sie hatte eine wunderschöne Ästhetik. Ich glaube, viele kannten ihre wunderschöne Wohnung in Frankfurt Sachsenhausen, ihre zauberhaft blühende Terrasse, auf der sie so gerne saß. Ute sang gerne. Sie liebte gutes Essen. Manchmal war es ein Stück Fleischwurst von ihrem Metzger oder auch frische Austern. Seit ihrer Kindheit liebte sie Gymnastik und Turnen. Jeden Morgen machte sie ihre Übungen, dann konnte der Tag kommen. Ute war liebevoll, teilnehmend, offen, unterstützend, großzügig, neugierig, feinfühlig und sie konnte wütend sein. Ihre Wut konnte so herrlich lebendig und ansteckend sein.

Ute hatte die Gabe, Menschen zusammenzuführen. Es gab einmal eine Geburtstagsparty in der Burgstraße in Ute's Praxis, da stellte Ute die Anwesenden als ihre „50 Notgroschen“ vor. Das hat mich damals sehr berührt. Während der Trauerfeier auf dem Frankfurter Südfriedhof am 14. Mai 2025 erkannte ich viele Menschen wieder, die ich über die Jahre teilweise näher kennenlernen durfte.

Wenn ich mich richtig erinnere, war auch Ihr Mann Bernd bei ihrer Geburtstagsfeier. Es war so ein Unglück für Ute, als Bernd vor ein paar Monaten verstorben ist. Er war – trotz ihrer Trennung - ihr Fels in der Brandung und er fehlte ihr so sehr.

Bei Ute Wirbel's Beerdigung in Frankfurt am Main war es uns wohl allen tröstlich neben ihren Nichten so viele von Ute's Kolleginnen und Freundinnen zu sehen. Auch Burgi Kraft war da, die ihr in bürokratischen Dingen über so viele Jahre eine professionelle Stütze gewesen ist. Bei dem anschließenden Trauerschmaus in Ute's Lieblingsitaliener hatten wir uns gefragt: Ob wohl Ute die leckeren Häppchen und die tollen Dolci noch selbst festgelegt hatte und Burgi diese Liste aufgenommen hatte? Es hätte Ute bestimmt auch geschmeckt.

Ich möchte weiterhin von Ute lernen, großzügig und heiter Freundschaften zu pflegen, für den Anderen da zu sein, zu vergeben, nichts nachzutragen, das Beste im Menschen zu sehen. Ute Wirbel war nicht allein in ihren letzten Lebenstagen. Es gab Freundinnen und ihre Nichten, vor allem Antje Holzapfel, die sie Tag und Nacht auf diesem letzten Weg begleitet haben. Was für ein Geschenk!

Wir hatten eine gute Ute!

Ute fehlt!

Julianne Appel-Opper